In unserem Workshop wenden wir uns der materiellen Kultur der DDR-Geschichte zu. Wir fragen danach, wie sich Geschichte in Dingen, Geschlecht, Alltagspraktiken und musealen Repräsentationen niederschlägt und welche Kontinuitäten, Veränderungen und Nachwirkungen sich hier über das Ende der DDR hinaus verfolgen und geschichtskulturell deuten lassen.

Mit dem Fokus auf die materielle Kultur der DDR, deren Erforschung (ding)biografisch, alltags- und sozialgeschichtlich sowie im Hinblick auf Machtbeziehungen und politischen Wandel noch viel Potenzial hat, folgen wir einem Aufruf Andreas Ludwigs (2020). Wir orientieren uns am Konzept der Pluritemporalitäten (Achim Landwehr), aber auch an Fragen von Prozessualität und Zirkulation (Arjun Appadurai, Hans Peter Hahn, Tim Ingold) und am Gedächtnis der Dinge (Remo Bodei), um nach Zeitschichten und Vorstellungen von Vergangenem und Zukünftigem in der DDR-Materialität zu fragen. Die Geschichte der DDR und Transformation als Alltagsgeschichte der Dinge zu erzählen, berührt zugleich Fragen nach der Rolle der Materialität in Museen und im Geschichtsunterricht; hinzu kommt ihre aktuelle erinnerungsgeschichtliche und politische Vereinnahmung.

In vier interdisziplinären Panels kommen multiple Perspektiven aus Geschichts- und Kunstwissenschaft, Public History, Museumsarbeit und Geschichtsdidaktik miteinander ins Gespräch. Die Beiträge befassen sich unter anderem mit Alltags- und Haushaltsobjekten, mit der materiellen Kultur in Küche und Ernährung, mit Dingen der Kunst und ihrer musealen Repräsentation sowie mit dem Potenzial gegenständlicher Quellen für den Geschichtsunterricht. Ein Nachwuchspanel widmet sich der Materialität im Kontext von Geschlecht, Sexualität und Körpergeschichte.

Der Workshop findet am 8. und 9. Dezember im Heyne-Haus der Georg-August-Universität Göttingen statt. Veranstaltet wird er von Carolin Kosuch (Vertretungsprofessur Neuere Geschichte), Kathrin Klausmeier (Professur für Didaktik der Geschichte), Jana August (Arbeitsbereich Materialität des Wissens) und Xev Elisa Martens (studentische Mitarbeit und Leitung des Nachwuchspanels).

Kontakt

Carolin Kosuch:
carolin.kosuch@uni-goettingen.de

Christine Johannson (Sekretariat):
christine.johannson@uni-goettingen.de
Tel.: 0551 39-24643

UNIVERSITÄT GÖTTINGEN



Materielle DDR

Exponate, Geschlecht und Alltagswelten in Geschichtswissenschaft, Museum & Unterricht

8.-9. Dezember 2026
im Heyne-Haus

Programm

Dienstag, 8. Dezember

13:00–13:15
Begrüßung und Einführung

13:15–15:30
Panel 1: Körper, Geschlecht, Sexualität – Nachwuchsperspektiven auf die materielle DDR

Chair: Carolin Kosuch

13:15–14:00
Anna Domdey (Erfurt) – *„Sie ist nur mit Mühe zu bewegen ein Kleid anzuziehen. Meist geht sie in Hosen“: Bekleidung als Ausgangspunkt zur Verhandlung von Geschlecht und Sexualität in der DDR-Psychiatrie*

14:00–14:45
Annalena Fuchs (Berlin) – *Die materielle Herstellung von Geschlecht: Diagnostik und Familientherapie an der Leipziger Universitätskinderklinik, 1950–1990*

14:45–15:30
Xev Elisa Martens (Göttingen) – *Transgeschlechtlichkeit materialisieren: Das Begutachtungsverfahren zur „Geschlechtsumwandlung“ in der DDR, 1976–1990*

15:30–16:00 – Kaffepause

16:00–18:15
Panel 2: Kunst, Wohnen und Architektur der DDR in Museum und Öffentlichkeit

Chair: Jana August

16:00–16:45
Lotte Thaa (Berlin) – *„Völkerverständigung“ oder „Völkerschau“? – Die Ausstellung Alltagsleben in der DDR 1991*

16:45–17:30
Clemens Villinger (Erkner) – *Vertraut, vergessen, verkauft: Vom Wert und Unwert der DDR Gebrauchsarchitektur in den 1990er Jahren*

Programm

17:30–18:15
Jenny Graser (Leipzig) – *Chronotopos im Bilderkosmos – Die Kunst aus der DDR in der Sammlungspräsentation des Museums der bildenden Künste Leipzig*

ab 19:00 | gemeinsames Abendessen im Café Botanik

Mittwoch, 9. Dezember

09:30–11:45
Panel 3: Die DDR der Dinge in Küche und Alltagskultur

Chair: Xev Elisa Martens

09:30–10:15
Monika Rüthers (Hamburg) – *Macht Kapitalismus nicht nur arm, sondern auch krank? Narrative um die Reinheit von Lebensmitteln im Sozialismus in Russland, Ostmitteleuropa und der DDR*

10:15–11:00
Uwe Spiekermann (Hannover) – *„Wie von selbst füllt sich der Korb“ – Selbstbedienung in der frühen DDR*

11:00–11:45
Carolin Kosuch (Göttingen) – *Vom christlichen Festtagsgebäck zum sozialistischen Aushängeschild: Zeitschichten in der Materialität der DDR-Küche am Beispiel des Weihnachtsstollens*

11:45–12:45 – Mittagspause mit Mittagsimbiss

12:45–15:00
Panel 4: Dinge in Geschichtsunterricht und Public History

Chair: Kathrin Klausmeier

12:45–13:30
Anke John (Jena) – *Kultobjekte: Utopie und Scheitern einer sozialistischen Globalisierungserzählung durch Sachquellen der Schul- und Bildungsgeschichte erschließen*

13:30–14:15
Corinna Link (Dresden) – *Das junge Gedächtnis der Dinge: Wie Jugendliche Familienobjekte der Wendezeit zum Sprechen bringen – und wie man sie dabei anleitet*

Programm

14:15–15:00
Simone Mergen (Bonn) – *Mit Objekten von der DDR erzählen: Einblicke in die neue Dauerausstellung „Du bist Teil der Geschichte. Deutschland seit 1945“*

ab 15:00 – Kaffee, Abschluss und Ausblick

grafische Tagungsbegleitung: Jona Piehl (Berlin)

Orte

Heyne-Haus, Papendiek 16 🟢

Hotel Central, Jüdenstraße 12 🟡

Café Botanik, Untere Karspüle 1b 🟣

Bahnhof, Bahnhofsplatz 1 🔵

